

OTZ, 18.4.09

Jena



Kinder aus San Marcos: Die Jenaer können mithelfen, ihnen eine bessere Zukunft zu geben. (Foto: Eine-Welt-Haus e.V.)

# Beeindruckt von der Solidarität

Violetta Machado über die Bedeutung der Hilfe aus Jena für San Marcos/Nicaragua

Jena (OTZ). Seit dem Jahr 2000 ist Jena im Rahmen einer Städtepartnerschaft mit der 30 000 Einwohnerstadt San Marcos in Nicaragua verbunden. Zahlreiche Projekte hat der Verein Eine-Welt-Haus e.V. mit seinem dortigen Partnerverein „Aprodin“ realisiert. Dessen Geschäftsführerin Violetta Machado weilt derzeit in Jena. OTZ sprach mit ihr.

**Frau Machado, welche Ziele verfolgt Ihr Verein in San Marcos?**

Wichtigstes Ziel ist es, arme Familien in unserer Stadt und in der ländlichen Region um San Marcos mit sozialen Projekten zu unterstützen, um das Leben der Familien und insbesondere der Frauen und Kinder verbessern zu helfen. Man muss dazu wissen, dass in der Stadt 70 Prozent der Bevölkerung zu den Armen zählen und auf dem Land 90 Prozent. Es gibt also viel zu tun, wenn man wirklich helfen will.

**Auf welche Weise können Sie helfen?**

Die Palette ist recht groß und



Violetta Machado

reicht von Landwirtschafts- und Patenschaftsprojekten bis hin zu einem Frauenprojekt und einem Radiosender.

**Wie wichtig ist dabei die Hilfe von außen?**

Es gibt zwar Unterstützung vom Staat und verschiedenen Netzwerken – auch über die deutsche Botschaft – doch ohne die Hilfe aus dem Ausland könnten wir längst nicht so wirksam arbeiten. Jena spielt dabei für uns die wichtigste Rolle. Ich möchte nur das Radioprojekt nennen, das fast zur Hälfte von Jena finanziert

wurde, außerdem von Biel/Schweiz und Helmond/Niederlande. Was Jena von anderen Partnerschaften unterscheidet ist, dass diese Partnerschaft nicht auf dem Papier steht, sondern praktische Hilfe ist.

**Haben Sie ein Beispiel?**

Über ein Projekt mit Jena ist es uns gelungen, einige Gemeinden mit Solaranlagen zur Stromerzeugung auszustatten. Das hat die Dörfer wirklich voran gebracht und wir würden uns wünschen, dass es möglich wäre, noch mehr Solaranlagen zu installieren.

**Was ist das größte Problem für Sie?**

Dass die Finanzierung unseres Frauenprojektes im März 2010 ausläuft. Es ist darauf angelegt, alleinerziehende Frauen stark zu machen, damit sie die gesetzlich verankerte Unterhaltspflicht der Väter einfordern können und die häusliche Gewalt insgesamt zurück gedrängt wird.

**Was wollen Sie 2010 angehen?**

Unter anderem die Weiterbildung von Lehrern. Ihr Bildungsniveau ist allgemein nicht besonders hoch. Hier muss etwas getan werden. Anregungen und Ideen erhoffen wir uns aus Jena. Ganz konkret suchen wir eine Partnerschule in Jena für eine unserer Grundschulen. Mit der Jenaplanschule, der IGS Grete Unrein und der Lobdeburgschule verbinden uns bereits Partnerschaften, die uns sehr viel geben.

**Was nehmen Sie von Ihrem Jena-Besuch mit nach Hause?**

Ich bin beeindruckt von der Solidarität der Menschen hier mit unserem Land. So habe ich festgestellt, dass Freiwillige, die ein Jahr bei uns waren, oft noch über Jahre mit San Marcos verbunden sind. Gefreut habe ich mich, dass der Oberbürgermeister sich Zeit genommen hat mit mir zu sprechen.

**Interview: Frank Döbert**

Info: [www.einewelt-jena.de](http://www.einewelt-jena.de), Email: [welthaus@einewelt-jena.de](mailto:welthaus@einewelt-jena.de). Spenden: Kto Nr.: 30 600 bei der Sparkasse Jena, BLZ: 830 530 30, bitte unter Angabe des Verwendungszweckes.